

MUND. TROMMEL

Ausgabe 4

Schülerzeitung der Gaußschule



Interviews

mit Herrn Meyer, Sergej Evljuskin,
der SG Braunschweig,
Gert Hoffmann und noch mehr!



Reportagen

aus der Gourmete, aus
Braunschweig, Deutschland,
und fremden Universen!





**Arbeite da, wo du gerne bist.
Werde Landschaftsgärtner.**

Nix für Stubenhocker: Wir Azubis zum Landschaftsgärtner erleben jeden Tag die Natur. Zum Beispiel beim Gestalten einer Grünanlage oder Anlegen eines Parks. Darauf hast du auch Lust? Dann bewirb dich und komm in unser Team!

WIR BILDEN SEIT ÜBER 30 JAHREN AUS:

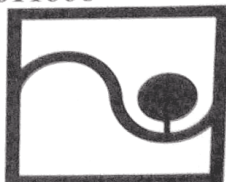
BRENDEL

Garten- und Landschaftsbau GmbH

Salzdahlumer Weg 5 B

38124 Braunschweig T:0531-611006

**Ihr Experte für
Garten & Landschaft**



Es ist wieder soweit,

ihr haltet die 4. Ausgabe der MUNDTROMMEL in den Händen. Und es ist so einiges passiert...

Wie euch vielleicht schon aufgefallen ist, gibt es ein neues Layout (Danke an Oli), über das wir uns sehr freuen! Unsere Redaktion hat sich wieder vermehrt, wir sind mittlerweile 21 (!!), freuen uns aber auch weiterhin noch über jeden neuen Zuwachs! Vielleicht kurz an dieser Stelle: Wir treffen uns immer dienstags in Raum 103. Also, falls ihr Interesse habt, dann schaut einfach mal vorbei!

Bei der letzten Ausgabe kam es zur neu eingeführten Schutzgebühr von 20 Cent.

Diese wurde von den Meisten akzeptiert, was uns sehr freut, da es uns zeigt, dass unsere Arbeit nicht umsonst ist und ihr die Gründe für die Gebühr versteht und anerkennt. Außerdem ist sie, wie ihr gehört habt, für einen guten Zweck: Unser Sri Lanka Projekt, an das wir mit der letzten Ausgabe 117,30 € spenden konnten.

Vielen Dank für euren Beitrag!

Thematisch sind wir dieses Mal auch wieder sehr vielseitig. Ob zur Mehrwertsteuer-Erhöhung in der Gourmete, zum ECE-Center, zum Europapark Rust oder zur Klimaerwärmung, viele Themenbereiche werden auf-

gezeigt. Des Weiteren findet ihr eine umfassende Späßecke, mit der ihr sicherlich wieder viel Freude haben werdet.

Keine Angst, ein Sudoku ist auch wieder dabei!

Und da in ein paar Tagen die Osterferien anstehen, wünschen wir euch eine erholsame Zeit und Frohe Ostern! Nun viel Spaß beim Lesen wünscht euch

Katrin





Gauß & Schule

Seite 6

Mehrwertsteuererhöhung
in der Gourmet
von Tilia Möhring

Seite 7

Bachelor und Master -
das „neue“ System
von Antonia Bautsch

Seite 10

Interview mit
Sergej Evljuskin
*von Jan Simon Lösche
und Paul Schulze*

Seite 11

Unsere Lehrer: Im Gespräch
mit Herrn Meyer
*von Ann-Kristin Trusty
und Pia Schlinkert*

Seite 12

Wabbeltest der 7FL
*von Melanie Zipper
und Merve Barutcu*

Seite 12

Aus dem Archiv: Herr Marsky
in jungen Jahren
von Alexander Arnold

Braunschweig

Seite 13

Schloss-Arkaden -
wie wird's, wie war's?
von Salvatore Figuccio

Seite 15

Braunschweiger Basketball -
Hautnah!
*von Tayyib Demiroglu
und Jan Simon Lösche*

Kultur & Leben

Seite 17

Gegen die Abholzung des
Regenwaldes
von Paul Schulze

Seite 20

Auf die Kinder kommt es an -
Verleihung der goldenen Göre
von Tayyib Demiroglu

Seite 21

Kyryll - der Sturm, der in
Deutschland wütete
von Fenja Kiehne

Lifestyle

Seite 22

Café-Test: Coffee and more
von Katrin Pech

Seite 23

Gewalt in der Schule
von Oliver Noetting

Seite 24

Europa-Park Rust
von Tayyib Demiroglu



Seite 24

Reisetipp: St. Peter-Ording
von *Moritz Voelkner*

Seite 26

Ist Bremen besser als Bayern?
von *Alexander Arnold*

Politik

Seite 26

Pressekonferenz mit
Dr. Gert Hoffmann
von *Tayyib Demiroglu*

Buch & Film

Seite 28

Buchvorstellung: „Einfach die
Welt verändern“
von *Katrin Pech*

Seite 29

Buchvorstellung: Der Spiegel
der Königin
von *Tilia Möhring*

Seite 30

Buchvorstellung: Artemis Fowl
von *Hendrik Teuber*

Seite 30

DVD-Tipp Folge 1:
Mr. & Mrs Smith
von *Ann-Kristin Thusty*
und *Pia Schlinkert*

Seite 31

Lego Mindstorms
von *Alexander Arnold*

Rätsel & Spaß

Seite 32

Gewinner des Malwettbewerbes
von *Sina Brendel*

Seite 32

Spruchwettbewerb
von *Tilia Möhring*

Seite 33

Witze, lachen, Spaß haben!
von *Julia Radke*

Seite 33

Osterhasen-Kollektion
von *Lina Glittmann*

Seite 34

Rätselfans aufgepasst -
7 schwere Rätsel
von *Moritz Voelkner*

Seite 34

Elternsprüche und ihre
Bedeutung
von *Sina Brendel*

Seite 35

Karikatur
gezeichnet von
Larissa Ruhr

Seite 35

Sudoku
von *Tina Bobbe*

Inhalt

„Die Mehrwertsteuer wird erhöht!“ „Alles wird teurer!“ In der Art und ähnlich schallte es durch das Land und versetzte ganze Städte in Panik und Protest. Ich denke, inzwischen hat fast jeder mitgekriegt, dass die Mehrwertsteuer um 3% (von 16% auf 19%) erhöht worden ist, aber was merkt man davon? Man hat ja keinen direkten Vergleich. Diesem Problem habe ich versucht auf den Grund zu gehen und bin in meiner näheren Umgebung auch fündig geworden.



Genauer gesagt in der Gourmete. Eine normale Brezel kostet jetzt 10 Cent mehr, und der Preis eines Gaußburgers liegt bei 2,20 Euro. Man merkt also schon, dass etwas teurer geworden ist, aber was ist diese ominöse Mehrwertsteuer genau? Im Lexikon steht darüber folgendes:

„Steuer der Wertschöpfung der Unternehmen, unter Abzug der Vorsteuer...“ Anders formuliert, die Unternehmen müssen Abgaben (Steuern) dafür an den Staat zahlen, dass sie mit

ihren Erzeugnissen Gewinn machen.

Diese Steuer wurde nun erhöht, weil die Regierung damit ihre



Schulden ausgleichen möchte. Das bedeutet, die Betriebe haben mehr Abgaben zu machen. Dieses Geld verdienen sie mit dem Verkauf ihrer Ware in deren Preis die Mehrwertsteuer inbegriffen ist, um keinen Verlust zu haben. Wenn die Steuer steigt, müssen die Produzenten den Preis ihrer Produkte anheben, sofern sie genauso viel damit verdienen wollen wie vorher. Einige von Euch werden jetzt aufmerken: „Moment mal, ist die Steuer auf verderbliche Ware wie Lebensmittel nicht bei 7% geblieben?“

stimmt, aber im Unterschied zu großen Supermarktketten kann die Gourmete nicht so große Mengen abnehmen, was sich wiederum auf den Preis auswirkt. Außerdem haben sie durch den Mittagessen-

betrieb auch Ausgaben in Dinge, die mit 19% besteuert werden und trotzdem mit den Einnahmen aus dem Lebensmittelverkauf bezahlt werden müssen. Ein ganz wichtiger Punkt sind auch die Kosten, die für Lohn, Krankenver-

Mehrwertsteuererhöhung in der Gourmete

von Tilia Möhring

sicherung, Steuerberater, Industrie- und Handelskammer, Berufsgenossenschaft, Ausfalltage, Sprit und Finanzamt anfallen.

Da die Gourmete ein selbstständiges Unternehmen ist, müssen sie dafür auch alleine

aufkommen. Das heißt, die Preiserhöhung ab Januar 2007 ist keine Abzocke, sondern die logische Folge auf des vom Staat verabschiedete Gesetz.

In Deutschland wurde die Mehrwertsteuer übrigens am

1. Januar 1968 eingeführt; also vor 39 Jahren. Sie hat schon eine ziemlich lange Zeit durchgehalten und wird wohl auch weiterhin bestehen bleiben - ehrlich gesagt ist sie ja auch ganz sinnvoll.

Bachelor und Master

Das „neue“ System

von Antonia Bautsch

Wie ihr sicherlich wisst, wird das Hochschulwesen momentan grundlegend neu strukturiert. Im Rahmen des "Bologna-Prozesses" haben vierzig europäische Länder vereinbart, bis zum Jahr 2010 ihre Hochschulsysteme anzugleichen und zu einem europäischen Hochschulraum zusammenzuführen. Dazu sollen die Studienabschlüsse in Qualität und Struktur vergleichbar sein. Man hat sich deshalb unter anderem darauf geeinigt, die bereits international gängigen und anerkannten Abschlüsse Bachelor und Master zum Standard zu machen. Zudem soll das Studium in Deutschland inhaltlich verändert und in sogenannten Module aufgeteilt werden. Von diesen Modulen sollen 60 in einem Jahr von einem Vollzeitstudenten bearbeitet werden. Module sind nach Themen geordnet und werden durch einen Test, Referat, mündliche Prüfung etc. abgeschlossen. Für ein solches Modul bekommt man so-

genannte Credits oder Leistungspunkte gutgeschrieben; diese sind jedoch nicht für die Note verantwortlich, sondern sollen lediglich einen erbrachten Arbeitsaufwand dokumentieren.

Denn ein Credit soll - von einem durchschnittlichen Student ausgehend - einen Arbeitsaufwand von 25-30 Stunden nachweisen. Dieses System wird ECTS genannt. Die Benotung nach „deutschen“ Noten von 1-5 wird voraussichtlich fortgesetzt werden, und wahrscheinlich nach angegebenem Prinzip (siehe Anhang) in das ECTS System umgerechnet werden; dieses System benotet die Schüler nach statistischen Gesichtspunkten.

Nun aber zum Studium: Das Bachelor-Studium soll in drei, höchstens vier Jahren absolviert werden, wobei verstärkt auf konkrete Berufsfelder ausgerichtete Elemente mit eingearbeitet werden, sowie Methoden- und sog. Schlüsselkompetenzen (das sind fach- und berufsübergreifen-

de Qualifikationen, Einstellungen, Wissens Elemente und Strategien, die bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen von Nutzen sind). Zur Einordnung in das herkömmliche deutsche System von Hochschulabschlüssen lässt sich sagen, dass Bachelorabschlüsse am ehesten dieselben Berechtigungen wie Diplomabschlüsse an Fachhochschulen verleihen.

Die in der Öffentlichkeit wahrgenommene Wertigkeit des neuen Abschlusses variiert dagegen stark und reicht von einer Gleichsetzung mit dem Bestehen des Vordiploms bis hin zum Diplom.

Insgesamt beinhaltet der Vergleich mit den bisherigen Abschlüssen immer eine Pauschalisierung, da die strukturellen Unterschiede zum bisherigen System nicht erfasst werden. Man kann aber allgemein sagen, dass der Bachelor als der „normale“ Abschluss gelten soll, und nur etwa 1/4 der Studenten

weiterstudieren soll.

Nach dem Bachelor-Studium gibt es die Möglichkeit, noch ein oder zwei Jahre weiter zu studieren um mit einem Master das Studium abzuschließen. Dabei können die Hochschulen bestimmte Forderungen an die Studenten stellen, damit sie zum Masterstudiengang zugelassen werden (z.B. bestimmter Notendurchschnitt). Dies soll dafür sorgen, dass diese Master-Studiengänge nicht überlaufen werden.

Zudem ist der Master-Studiengang nicht zwangsläufig konsekutiv, d.h. es besteht in manchen Fällen die Möglichkeit, ein Masterstudium abzuschließen, das inhaltlich nicht auf dem Bachelorstudium aufbaut.

Der Vorteil dieses Systems ist, dass die Leistungen in Europa auf Grund der ähnlichen Systeme vergleichbarer werden. Dies erleichtert die Anerkennung von Auslandssemestern bzw. Auslandsstudien erheblich (übrigens, auch die Bafög-Zahlungen werden im Ausland erteilt). Zudem soll das Studium durch seine Einteilung in Module inhaltlich besser strukturiert und eine stärkere Orientierung an der Arbeitswelt (durch arbeitsnahe Module) erwirkt werden. Auch wird das Wechseln der Studienrichtung erleichtert. Schnellere Ausbildung durch die verkürzte Studiendauer soll Deutsche zudem international wettbewerbsfähiger machen.

Gefahren liegen allerdings darin, dass die verkürzte Studiendauer nicht ausreicht, um sich genügend Wissen anzueignen. Zudem wird der Wechsel von dem Studienort durch viele Gestaltungsfreiheiten der Universitäten bei den einzelnen Modulen erschwert. Auch wird die Freiheit beim Studium ziemlich eingeschränkt. Desweiteren stellt ironischerweise Amerika gerade seine Universitäten auf das deutsche Diplomsystem um, das nebenbei bemerkt einen sehr guten Ruf in der Welt genießt. Der Vorteil des Annerkennens von Auslandssemestern ist somit auf Europa beschränkt.

Folgende Übersicht erläutert die ECTS-Grades:

ECTS-Grade	Prozentsatz der erfolgreichen Studenten, die diese in der Regel erhalten	Definition
A	10	Hervorragend - ausgezeichnete Leistungen und nur wenige unbedeutende Fehler
B	25	Sehr gut - überdurchschnittliche Leistungen, aber einige Fehler
C	30	Gut - insgesamt gute und solide Arbeit, jedoch mit einigen grundlegenden Fehlern
D	25	Befriedigend - mittelmäßig, jedoch deutliche Mängel
E	10	Ausreichend - die gezeigten Leistungen entsprechen den Mindestanforderungen
FX		Nicht bestanden - es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden
F		Nicht bestanden - es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich



Die HRK empfiehlt folgende Umrechnung deutscher Noten in ECTS-Grades:

ECTS-Grade	Deutsche Note	ECTS-Definition	Deutsche Übersetzung
A	1,0 bis 1,5	Excellent	Hervorragend
B	1,6 bis 2,0	Very good	Sehr gut
C	2,1 bis 3,0	Good	Gut
D	3,1 bis 3,5	Satisfactory	Befriedigend
E	3,6 bis 4,0	Sufficient	Ausreichend
F	4,1 bis 5,0	Fail	Nicht bestanden

Anzeige



Seit 1867 sind wir (nicht nur) kultureller Treffpunkt in unserer Heimatstadt Braunschweig. Und falls Sie es einmal nicht schaffen, bei uns persönlich vorbeizuschauen, treffen wir uns vielleicht unter www.graff.de.
Graff – Lust am Lesen.

140 
Jahre
Treffpunkt Graff

Sack 15 · www.graff.de · Tel. 0531 . 4 80 89-0 · Mo. - Sa. 9:30 - 20:00 Uhr

Interview mit Sergej Evljuskin

von Jan Simon Lösche und Paul Schulze

STECKBRIEF

Vorname: Sergej
Name: Evljuskin
Spitzname: Sigi, Kaiser
Geboren: 04.01.1988
Wohnort: Braunschweig

Größe: 1,78m
Gewicht: 71kg
Haarfarbe: schwarz
Augenfarbe: braun
Vereine: BSC,
VfL Wolfsburg



Mundtrommel: Wie schaffst du es eigentlich, Fußballprofi und Schüler zu sein?

Sergej: Es ist natürlich schwierig. Ich konzentriere mich erst einmal auf die schulische Ausbildung, was ich sehr wichtig finde. Ich muss halt Prioritäten setzen, wichtiges von unwichtigem trennen und mich auf das wesentliche konzentrieren.

Ich habe halt nur Schule und Fußball im Leben.

Mundtrommel: Was sind deine sportlichen Ziele?

Sergej: Mit der zweiten Mannschaft von Wolfsburg den Aufstieg in die Regionalliga schaffen und mit der U19 zur Europameisterschaft

fahren, die im nächsten Sommer ist.

Wir müssen uns aber noch qualifizieren.

Danach mich in der ersten Bundesliga durchsetzen, ein Fußballprofi werden und danach noch im A-Team von Deutschland Weltmeister werden. Vielleicht gehe ich später ins Ausland, um dort in der Champions-League zu spielen.

Mundtrommel: Wer war der Fußballheld deiner Kindheit?

Sergej: Andy Möller, Zidane, Ballack, Emerson, Federer und alle Spieler, die einen großen Namen haben.

Mundtrommel: Wenn du eine Fußballregel ändern könntest,

welche?

Sergej: Das passive Abseits nervt mich.

Mundtrommel: Wer sind deine Sitznachbarn in der Kabine?

Sergej: Öztürk und Müller. Wir sitzen auf der Bank der jüngeren Spieler.

Mundtrommel: Wer sind deine besten Kumpels im Profifußball?

Sergej: In der A Mannschaft von Wolfsburg kennen mich fast alle, weil ich die Vorbereitung gemacht habe. Sonst halt nur mit den jungen Spielern wie Lamprecht, Malidi, Platins.

Mundtrommel: Was war deine schlimmste Verletzung in

deiner Karriere?

Sergej: Ich hatte noch keine schlimme Verletzung.

Mundtrommel: Mit welchem Promi würdest du gerne einen Tag tauschen?

Sergej: Nicles Cage oder Michael Schuhmacher.

Mundtrommel: Bist du ein Tierfreund?

Sergej: Ich mag Tiere und ich hab ja selber eine Katze.

Mundtrommel: Worüber kannst du lachen?

Sergej: Über Witze, über meine Oma, über meine

Freundin und manchmal über meine Katze.

Mundtrommel: Was sammelst du?

Sergej: Ich sammel Trikots. Ich besitze ca. 20 Trikots.

Mundtrommel: Dankeschön, Sergej.

Unsere Lehrer: Im Gespräch mit Herrn Meyer

Was war Ihr erster Job?
Der erste Job, den ich hatte, bestand aus einer Surflehrstelle an der Uni Göttingen; meinen Zivildienst nehme ich nicht als Job.

Welches war Ihr schlechtestes Fach in der Schule?

Französisch, das lag aber natürlich nur am Lehrer.

Wen bewundern Sie?

Niemanden. Fan bin ich nie gewesen.

Was würden Sie sich für eine Million Euro kaufen?

Ein Haus am Meer.

Wie sieht für Sie der ideale Tag aus?

Ausschlafen, frühstücken, surfen bei idealen Bedingungen, [...]

Was würden Sie nehmen, wenn Sie die Wahl hätten: ein Haus am Strand in der Karibik oder eine Villa in Miami?

Die Wahl fiel ohne zu zögern auf das Haus am Strand.

Was würden Sie niemals tun?

Da gibt es viele Dinge. Rauchen gehört eindeutig dazu.

Welcher ist Ihr Hauptcharakterzug?

Freundlichkeit.

Was essen Sie gerne?

So ziemlich alles, was süß ist.

Glauben Sie an Wunder?
Nein.

Was wären Sie geworden, wenn nicht Lehrer?

Surflehrer aus Leidenschaft oder Arzt aus Interesse.

Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Ein Surfboard, eine Angel und eine Axt. Eines der letzten

beiden Dinge würde ich eventuell noch

gegen ein schwer verständliches

Buch tauschen.

Was wollten Sie als Kind immer werden?

Arzt oder Eisdienbesitzer.

Welchen Ort an der Gaußschule mögen Sie besonders?

Den Platz unter dem schönen Baum mitten auf dem Schulhof.

Was war ihre erste CD/Schallplatte, die Sie sich

gekauft haben?

Ich glaube die „Queen Jazz“, aber das ist schon zu lange her, um es genau sagen zu können.

Sind Sie Tag- oder Nachtmensch?

Weder noch. Ich bevorzuge die Zeit zwischen 10⁰⁰ und 1⁰⁰.

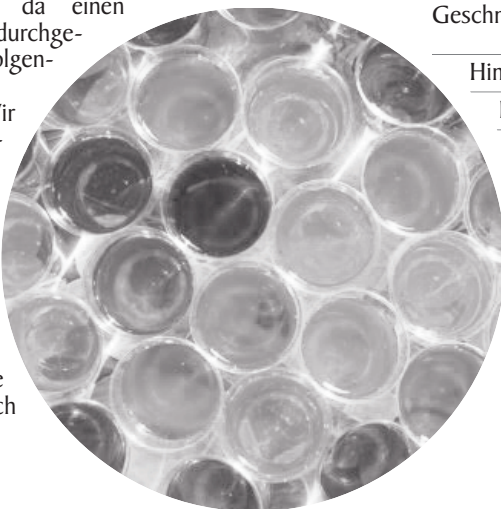
von Ann-Kristin Tlusty
und Pia Schlinkert



Wabbeltest der 7FL

von Melanie Zipper und Merve Barutcu

Wir haben da einen kleinen Test durchgeführt, der folgendermaßen aussah: Wir haben Wackelpudding vorbereitet und die 7FL mussten uns sagen, welchen Geschmack jede Sorte hatte. Doch



Geschmack und Farbe	richtig	falsch
Himbeere + lila	18	7
Himbeere + braun	9	16
Waldmeister + rot	6	19
Zitrone + grün	21	4

so einfach war es nicht, denn die Farben wurden vertauscht, sodass alle verwirrt waren. Letztendlich haben wir herausgefunden, dass das Auge doch mitisst und sich die Klasse sehr leicht beeinflussen lässt...

Aus dem Archiv:

Herr Marsky in jungen Jahren





Schloss Arkaden

Wie wird's - wie war's?

von Salvatore Figuccio

Diese Fragen habe ich mir schon oft gestellt und da die großen Pressen wie z.B. die Braunschweiger Zeitung ja bestimmt vieles anders schreiben als es wirklich ist, dachte ich mir, ich frage einfach mal selber nach. Ich habe dazu Jens Preißler, den Centermanager der Schloss-Arkaden Braunschweig und Karl Eckhardt von der Bürgerinitiative Braunschweig befragt.



Jens Preißler,

(6Jahre bei ECE Centermanagement tätig und seit August 2006 in Braunschweig)

Was sagen Sie dazu, dass viele Bürgerinitiativen gegen die Schloss-Arkaden sind?
Fakt ist, dass am Anfang so einer Investition einige Leute das positiv sehen und einige negativ. Dadurch entsteht eine Diskussion, welche aber sehr wichtig und auch richtig ist. Diese Diskussion sollte gepflegt sein und das war sie in diesem Falle ja auch.

Was meinen Sie, wird die Stadt Braunschweig wirklich, wie von ECE Gegnern gesagt, aussterben?

Die City wird meiner Meinung nach nicht aussterben, weil Braunschweig ein Oberzentrum für die Region ist und dadurch ein Versorgungszentrum hat. Der Einzelhandel wird mit den Schloss-Arkaden meiner Meinung nach nur erweitert.

Wer hat in die Schloss-Arkaden investiert?

Die benötigten Millionen für die Schloss-Arkaden hat in diesem Falle die Credit Suisse (ein Schweizer offener Immobilienfond) investiert.

Meinen Sie, die Stadt Braunschweig wird mehr Umsätze durch Tourismus machen?

Ich weiss nicht ob ein Tourismus-Ansturm vorhanden sein wird, dazu bin ich zu wenig Touristikfachmann. Doch da das Residenzschloss sehr originalgetreu wieder aufgebaut wurde, wird es viele Neugierige anlocken.

Ist der Bau so abgelaufen, wie es geplant war? Wenn nicht, was ist nicht so gelaufen?
Es gab keine großen Probleme außer z.B. am Anfang. Da war das Residenzschloss ein paar Zentimeter zu klein. Doch dadurch, dass wir so gute Mitarbeiter haben, die auch schon am Wiederaufbau



der Frauenkirche mitgewirkt haben, konnte dieses schnell ausgebessert werden.

Werden nur große Ketten in den Schloss-Arkaden vertreten sein?

Fakt ist, dass eine bestimmte Anzahl von nationalen und internationalen Filialisten zum modernen Einzelhandel dazu gehören. Natürlich werden aber auch Geschäfte aus der Region vertreten sein.



Karl Friedrich
Eckhardt,

(Bürgerinitiative
Braunschweig BIBS)

Was meinen Sie, wird die Innenstadt von Braunschweig wirklich aussterben?

Die Innenstadt wird nicht aussterben. Aber die Leute haben schon in den letzten Jahren weniger Geld für den normalen „Konsum“ im Einzelhandel ausgegeben. Wenn jetzt auf einen Schlag 150 neue Geschäfte dazukommen, dann kann das Geld, was in diesen Geschäften ausgegeben wird, natürlich in anderen Geschäften nicht mehr ausgegeben werden. Zwangsläufig werden sich also die Geldeinnahmen anderswo verringern.

Meinen sie, dass ECE etwas dagegen tun wird, dass die Innenstadt überhaupt erst bedroht wird auszusterben?

Das ECE ist ein Einkaufszentrum wie es in den USA in den Jahren nach 1950 entwickelt wurde. Die großen Einkaufszentren wie das ECE sind so angelegt, dass sie die Stadt nicht mehr brauchen, sondern wie eine kleine Einkaufsstadt für sich sind. Wenn man einmal auf dem Dach des Parkdecks ist, dann sind sie so gebaut, dass man möglichst im Kreis herum geführt wird und an allen Geschäften vorbeikommt,

bevor man nach draußen kommen kann. Dann hat man meistens schon alles gekauft und es besteht keine Notwendigkeit mehr in die Stadt zu gehen.

Meinen Sie, die Stadt Braunschweig wird durch die Schloss-Arkaden mehr Umsätze durch Tourismus machen?

Ich glaube nicht, dass sehr viele Leute wegen eines Schlosses kommen werden, was eigentlich keins ist, sondern nur eine Fassade. Zumindest so lange nicht, wie es noch richtige Schlösser gibt. Am Anfang werden aber wohl schon sehr viele Leute kommen, da wird es sicherlich einen großen Ansturm geben. Aber auf Dauer wohl kaum.

Einkaufszentren gibt es inzwischen überall nach dem gleichen Muster. Da braucht man nicht weit weg in irgendeine andere Stadt zu fahren, um sich vielleicht

irgendwelche Socken zu kaufen.

Werden Ihren Informationen zufolge nur große Ketten in den Schloss-Arkaden vertreten sein, wenn ja, was halten Sie davon?

Nicht nur große Ketten, aber meist. Ob große Ketten oder kleine Läden, sie hätten auch in der Innenstadt unterkommen und dort für Belegung sorgen können. Das Center ist eigentlich überflüssig. Damit ein Standort für den Einkauf attraktiv ist, muss die Mischung stimmen. Die großen Ketten sind da auch schon wichtig. Einkaufszentren verstärken aber den Trend zu großen Ketten. Von Zara oder H&M, die großen Zulauf haben, profitieren dann auch die kleinen Geschäfte und Restaurants, die in der Nähe sind.

Deswegen sind solche großen Ketten auch wichtig für die Belegung der Innenstadt.



Braunschweiger Basketballer - Hautnah!

Sonntag 4. März 2007, hinter dem Cinemaxx Braunschweig, alles ist ruhig. Alles? Nein, in der Sporthalle Alte Waage, tobt ein spannendes Basketball-Match der SG Braunschweig gegen Bayer Leverkusen (NBBL).

Die Braunschweiger treten stark motiviert an und schon schnappen sie sich in den ersten Sekunden den Ball und gleich darauf: Den ersten Korb! Die Menge ist begeistert und das war erst der Anfang...

Die Braunschweiger gehen zufrieden in die erste Pause, kurz was trinken und ausruhen und dann geht's auch schon weiter. 45 Minuten später gewinnt die SG Braun-



schweig das Spiel mit Abstand. Die Spieler Cornelius Adler, Felix Engel, Jusuf El-Domiaty und natürlich alle anderen haben ein gutes Match abgeliefert.

Herr Löffelsend (Trainer) ist sichtlich mit seinen Jungs zufrieden.

Natürlich waren auch Redakteure der Schülerzeitung Mundtrommel dabei.

Sie haben für euch einige Spieler von der SG Braunschweig interviewt.

Interview mit Cornelius Adler:

MundTrommel: Seit wann spielen Sie Basketball?

Cornelius Adler: Ich spiele seit ich 13 Jahre alt bin.

MundTrommel: Fühlen Sie sich beim SG Braunschweig wohl?

Cornelius Adler: Ja, auf jeden Fall, es ist ja auch meine Heimatstadt.

MundTrommel: Wer ist Ihr Vorbild?

Cornelius Adler: Ein richtiges Vorbild habe ich nicht, aber es gibt verschiedene Leute bei denen man sich was abgucken kann.

MundTrommel: Wie finden Sie ihre Mannschaftskollegen?

Cornelius Adler: Es ist auf jeden Fall eine coole Mannschaft.

MundTrommel: Danke für das Interview!

Interview mit Felix Engel:

MundTrommel: Wie sind Sie auf die Idee gekommen Basketballer zu werden?

Felix Engel: Ein Freund hat mich mal zum Training mitgenommen und dann habe ich Lust darauf bekommen.

MundTrommel: Wie finden Sie ihre Spielhallen?

Felix Engel: Die Alte Waage Sporthalle ist die Beste, die



ich bis jetzt gesehen habe.

MundTrommel: Muss man ihrer Ansicht nach eine gewisse Größe haben um Basketball zu spielen?

Felix Engel: Es wäre nicht schlecht, 2m groß zu sein, aber auch kleine Spieler können Basketball spielen.

MundTrommel: Was wollen Sie in der Zukunft machen?

Felix Engel: So hart trainieren wie es geht und dann sehen wir mal.

MundTrommel: Danke für das Interview!

Fortsetzung des Artikels>

Interview mit Malte Schmidt (Schüler der Gaußschule):

MundTrommel: Wer ist Ihr Vorbild?

Malte Schmidt: Mein Vorbild in Basketball ist Dirk Nowitzki.

MundTrommel: Was sind Ihre beruflichen Ziele?

Malte Schmidt: Erstmal Studieren und dann will ich Sportmanger werden.

MundTrommel: Wie finden sie ihre Größe für das Basketball spielen?

Malte Schmidt: Meine Größe ist ziemlich klein aber ich denke ich kann das mit meinem Spiel ausgleichen .

MundTrommel: Haben Sie ein Lieblingstier ?

Malte Schmidt: Ja, ich mag Hunde und hab selber einen.

MundTrommel: Danke für das Interview!

Nach dem ersten Spiel standen sich die SG Braunschweig und die Wolfenbüttler Dukes (2.BBL) gegenüber. Auch dieses gewann die SG mit Abstand. Die Stimmung war nicht zu übertreffen. Einer der besten Spieler von der SG war Flavio Stückemann, und natürlich haben wir auch diesen für euch interviewt.

MundTrommel Wie waren Sie früher in der Schule?

Flavio Stückemann: In Sport gut und sonst mittel.

MundTrommel: Wollten Sie vor dem Basketball Spielen

was anderes werden?

Flavio Stückemann: Nein, Basketball spielen war und ist mein Leben.

MundTrommel: Sind Sie mit sich in sportlicher Hinsicht zufrieden?

Flavio Stückemann: Ja, im Moment schon, aber es kann immer besser sein.

MundTrommel: Was muss man haben um ein guter Basketballer zu werden?

Flavio Stückemann: Einstel-

lung, Talent und natürlich Arbeitsvermögen.

MundTrommel: Hatten Sie schon eine ernsthafte Verletzung vom Basketball spielen?

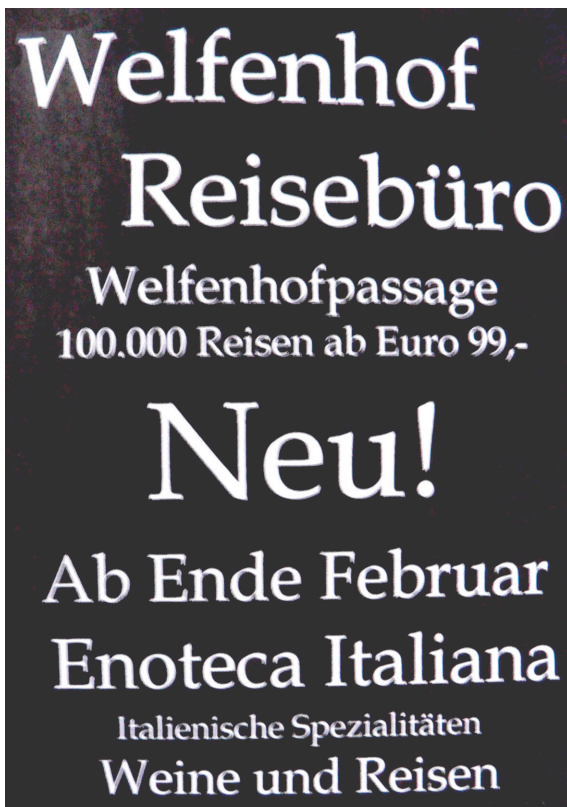
Flavio Stückemann: Ja, ich habe mir mal was im Gesicht gebrochen aber sonst nichts.

MundTrommel: Wie lange spielen sie schon für die SG?

Flavio Stückemann: Ich spiele hier schon 4 Jahre.

MundTrommel: Danke für das Interview!

Anzeige



Welfenhof
Reisebüro
 Welfenhofpassage
 100.000 Reisen ab Euro 99,-
Neu!
 Ab Ende Februar
Enoteca Italiana
 Italienische Spezialitäten
 Weine und Reisen

Gegen die Abholzung des Regenwaldes!

Wusstet ihr schon, dass im Regenwald pro Minute 7 Fußballfelder abgeholzt werden?

Wie oft wurde der Regenwald am Amazonas in den vergangenen 40 Jahren totgesagt? Erst schlugen gigantische Straßenbauprojekte der brasilianischen Militärdiktatur tausende Kilometer lange Schneisen in das Dickicht. Dann kamen die Siedler, mit staatlichen Prämien gelockt, dann illegale Tropenholzräuber.

Später starb der Regenwald

Exportgeschäft verdienten. Seit 1960 schrumpfte der Amazonas-Wald um die Fläche Frankreichs. Das ist Grund zur Sorge – aber keineswegs zum Amazonas-Untergang. Nach 40 Jahren Abholzen ist der Wald noch immer so groß wie die gesamte europäische Union. Dort, wo er noch steht, auf immerhin 83 Prozent seiner ursprünglichen Fläche, geht es ihm überraschend gut. Und die Aussicht ist nicht schlecht, dass er auch künftig gedeihen kann. Denn in Brasilien wächst die Überzeugung, dass eine umsichtige Nutzung des Waldes auf Dauer weitaus besser ist als seine Abholzung. Gut, oder?

Trotzdem, wenn es weiter so bleibt mit den Ausrottungen wird in 50 Jahren kein Regenwald mehr da sein! Vor 500 Jahren war noch rund die Hälfte von

Südamerika mit Regenwald bedeckt. Heute sieht man auf der Karte nur noch ein grün geflecktes Feld.

Oder macht euch mal Gedanken, was für Tiere nach der Ausrottung des Amazonas aussterben würden? Denkt doch auch mal an die

Von Paul Schulze



hellroten Aras oder an die Schwertschnabel-Kolibris, Blattschneider-Ameisen und die Mond-Mottenraupe, die sich mit ihren Haaren vor Angreifern verteidigt! In Amazonien gibt es so viel mehr Arten als in Deutschland. Dazu jetzt der direkte Artenvergleich:

in Deutschland

Baumarten: 66
Vogelarten: 254
Fischarten: 111

am Amazonas

Baumarten: 3000
Vogelarten: 1600
Fischarten: 2000

Der Amazonas ist im Thema Artenvielfalt Deutschland klar überlegen! Und nun überlegt mal, was passieren würde, wenn kein Wald mehr da wäre! Sehr viele von den Arten würden aussterben!

Vielleicht habt ihr ja wegen dieses Artikels jetzt auch Lust bekommen, sich für den Regenwald (speziell Amazonas) einzusetzen!!

durch die Sägen der Großfarmer, die sich mit Sojaplatagen und Rinderweiden eine goldene Nase im

FAHRSCHULE

EasyDriver GmbH
Bring Fahrt in Dein Leben!



Leonhardstrasse 3 ~ 38102 Braunschweig

Wäre es nicht schön, mit einem PKW mobil zu sein? Man würde ein Stück Unabhängigkeit gewinnen. Das ist bereits ab einem Alter von 17 Jahren möglich.

Für die Fahrerlaubnisklasse B (PKW):

Grundbetrag	110,00 €
Fahrstunde (45min)	28,00 €
Sonderfahrt (45min)	34,00 €
Vorstellung zur theoretischen Prüfung	20,00 €
Vorstellung zur praktischen Prüfung	100,00 €

Für die Fahrerlaubnisklasse BE (mit Anhänger):

Grundbetrag	70 €
Fahrstunde (45min)	37 €
Sonderfahrt (45min)	42 €
Vorstellung zur praktischen Prüfung	150 €

**Persönlich zu erreichen sind wir Montags von
16.30 Uhr – 18.30 Uhr**

**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von
14.00 Uhr – 18.30 Uhr (in den Ferien 16.00 – 18.30 Uhr)
Freitags von 14.00– 16.00 Uhr**

**Theoretischer Unterricht Montag, Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag von 18.30 Uhr – 20.00 Uhr**

Tel/Fax 0531 123 16 77

Mobil 0175 17 38 894 (auch am Wochenende)

Internet: <http://www.EasyDriver-GmbH.de>

Email: info@easydriver-gmbh.de

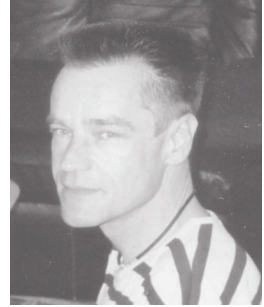
„Fahrschule EasyDriver“ stellt sich vor



Die Fahrschule EasyDriver wird geleitet von Uwe (46), der seine Fahrschule an der Leonhardstrasse 3 (gegenüber vom WG, nur einen Katzensprung von der Gauß entfernt), im Juli 2004 eröffnete. Mittlerweile (seit Januar 2006) gehört auch noch ein weiterer Fahrlehrer, Helmut (48), mit zum Team und die beiden „guten Geister“ der Fahrschule: Bärbel und Corinna, die im Büro arbeiten. Von der Ausbildung unter-

scheiden sie sich, wegen der gesetzlichen Vorlagen, nicht so sehr von anderen Fahrschulen. Jedoch haben beide sehr viel Spaß an ihrer Arbeit, da sie dadurch ihr Hobby zum Beruf machen konnten. Weiterhin arbeiten sie gerne mit Menschen aller Altersklassen zusammen und haben auch ein offenes Ohr, falls man mal Probleme mitbringt. Für sie ist es wichtig, dass die Fahrschüler lernen, auch in (anscheinend) schwierigen Situationen richtig zu handeln. „Am wichtigsten ist es jedoch, dass die Fahrschüler während ihrer Ausbildung Spaß am Autofahren haben.“, so Uwe.

Bisher ist jeder Fahrschüler glücklich mit seinem Führerschein hinausgegangen und



bekommt noch einige Tipps mit auf den Weg: „Das Lernen beginnt erst wirklich, nachdem man den Führerschein in den Händen hält. Natürlich kann sich jeder Fahrschüler auch nach der Ausbildung bei Schwierigkeiten an uns wenden. Wenn wir können, werden wir auch dann noch helfen!“

Bei Interesse wendet euch einfach an die nebenstehende Telefonnummer, oder schaut persönlich zu den beschriebenen Zeiten vorbei.



"Auf die Kinder kommt es an!"

Das Deutsche Kinderhilfswerk verlieh zum vierten Mal die „Goldene Göre“ in Deutschlands größtem Freizeit- und Erholungspark in Rust.

Zu der feierlichen Preisverleihung sammelten sich alle Gäste im Teatro del Arte im Festsaal.

Das bunte Showprogramm mit Akrobatik, Clownerie und Tänzen ging nach der kleinen Vorspeise los. Zwischen den Shows kündigte Stephane, Maitre de Plaisir, die einzelnen Gänge des speziell für den Europa-Park komponierten Menüs an. Anschließend wurden die nominierten Projekte vorgestellt.

Diese waren wie folgt:

- Rock und Badehose aus Hassloch
- Girls Move aus Berlin
- Switch aus Hamburg
- Bon Courage, Saalfeld
- Filmfestspiele aus Nekartenzlingen
- Familie-Familie aus Leipzig

Die einzelnen Preisverleihungen fanden mit der Euromaus Pepino und mit den Laudatoren Lucy (No Angels),

Magdalena Brzeska (Kunstturnerin), Roland Mack (Geschäftsführer Europapark) und Dr. Heide-Rose Brückner (Bundesgeschäftsführerin D. Hilfswerk) statt.

Den ersten Preis bekam das Projekt der Filmfestspiele in Nekartenzlingen. Bei diesem Projekt ging es um ein Schulfilmprojekt des SMV Gymnasiums.

Die Gesamtleitung und Organisation der Festspiele wurde von der Schülermitverwaltung übernommen. Jede Klasse musste einen Film einreichen.

Zum Schluss waren es 50 Videos, die dann von einer Jury bewertet und

Von Tayyib Demiroglu

ausgezeichnet wurden. Über 500 Kinder waren an diesem Projekt beteiligt.

Den zweiten Preis holte sich das Projekt aus Hamburg „Switch, die kostenlose Kinderweltreise“. In diesem Projekt ging es darum, die Vorurteile, die in dieser Gesellschaft vorhanden sind, abzubauen. Vier Kinder, darunter immer ein deutsches und drei aus anderen Nationen, reisten an vier Tagen von Familie zu Familie in unterschiedlichen Kulturen.

Es wurde landestypisch gekocht,

gegessen, gesungen und gespielt. Andere Kinder begleiteten die Familien mit ihren Kameras. Zum Schluss wurde ein Tagesbuch geführt und gemeinsam Erfahrungen ausgetauscht. Der dritte Preis war für die Mädchenbewegungswerkstatt Girls Move. Die Mädchen aus Berlin bauen in diesem Projekt selbst mobile Sportgerät, z.B.



Skaten und setzen es ein. Die Mädchen sind in allen Schritten beteiligt, von den Entwürfen bis zum Zusammenstellen der Geräte. Den Leserpreis der Zeitschrift Familie und Co bekam „Bon Courage, nur Mut“ Stadtfest für Toleranz und Zivilcourage, gegen Gewalt und Rassismus. Zum

Schluss hielt die Bundesgeschäftsführerin des Deutschen Hilfswerkes Frau Dr. Heide-Rose Brückner ein Statement. Sie betonte immer wieder:

„Auf die Kinder kommt es an“ Die Moderation wurde von dem Fernsehmoderator Ingo Dubinski geführt.

Die „Goldene Göre“ ist eine bundesweite Nominierung von Kinder- und Jugendprojekten, d.h. gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen werden die Aktionen entwickelt, geplant und umgesetzt.

KYRILL

von Fenja Kiehne

Der Sturm, der in Deutschland wütete

Als am Donnerstagabend (18.1.07) um 17:30 Uhr der Sturm Kyrill auf Braunschweig trifft, konnten die Bewohner der Stadt nur noch in Deckung gehen, als



plötzlich meterhohe Bäume auf die Straße fielen und für mehrere Stunden den Verkehr blockierten. Etliche Autos wurden zerstört und große Weihnachtsbäume flogen auf die Straße. Aber nicht nur in Braunschweig hatte Kyrill getobt, auch in anderen Städten und Dörfern Deutschlands haben die orkanartigen Böen für Schäden gesorgt. In Rüningen haben die Blitze des Unwetters in den Kirchturm von St.

Petri eingeschlagen und ihn dabei schwer getroffen. Auch fiel in vielen Schulen der Unterricht am Freitag (19.1.07) aus, wie z.B. an der GS Dettum. Für die Schüler der Schulen war das vielleicht sehr angenehm, nicht so früh aufstehen zu müssen, doch bei diesen Hintergründen macht man sich ja eher Sorgen um die Opfer, die sich verletzt haben oder bei dem Sturm ihr Leben lassen mussten. Es wird geschätzt, dass ca. 200 Einsätze die Feuerwehr und Polizei die ganze Nacht auf Trapp hielten. Auch fiel in manchen Gegenden an dem Abend der Strom aus und man saß eine Zeit lang im Dunkeln. Wer sich ausrüsten wollte, hatte sich mit Taschenlampen und Kerzen eingedeckt. Im Radio

wurden auch des Öfteren Aufrufe gestartet, das Haus oder die Wohnung nur noch im aller dringendsten Notfall zu verlassen, da es oft passierte, dass Dachziegeln oder ganze Dächer herunter kamen. Zu dem heftigen Sturm kam auch noch der stetige Regen und das Gewitter. In manchen Häusern wurden auch die Keller völlig unter Wasser gesetzt.

Wenn man es so sagen darf, hat Kyrill in Deutschland „ganze Arbeit geleistet“.





Öffnungszeiten
Mo.- Fr. 8-20 Uhr,
Sa. 9-18 Uhr

Preis
Latte Macchiato:
2,40 €

Musik
Chill-Out Klänge

Sitzplätze
25 Innen

Stil
Schlicht, elegant,
dunkles Holz,
orientalisch,
angepasste Deko

Auswahl
Getränke 25
Kaffeesorten 10
Großes Sortiment an
Snacks und Sweets, aber
nichts Warmes

Wartezeit
Selbstbedienung

Sonstiges
Aktuelle Zeitungen und
Zeitschriften liegen aus.
Zudem ist es ein
Nichtraucher-Café.
(Endlich mal ein Café, aus
dem man nicht
„verräuchert“ heraus
kommt.)

Fazit
Für eine kurze Auszeit
oder zum „Coffe to go“
nicht schlecht, aber nichts
für einen längeren
Aufenthalt. Insgesamt
auch nicht das Günstigste.

CAFÉ- TEST

Diesmal:
Coffee & more (Brotinsel)
Bohlweg / Ecke Weisenhausdamm

von Katrin Pech



von
Oliver Nocting

GEWALT

in der Schule

GEWALT

Gewalt ist an unserer Schule ja Gott sei dank kein Thema! Die Kinder auf dem Schulhof spielen ja nur und ansonsten ist alles Friede-Freude-Eierkuchen. Schönes Schulleben.

Welch friedlicheren Ort könnte man sich auf Erden auch vorstellen als einen idyllischen, verschlafenen Unterrichtsraum im entlegensten Winkel der Schule an einem Montag oder Dienstag Vormittag – so gegen 8 oder 9 Uhr, wenn selbst die aufgewecktesten Zeitgenossen noch von grünen Wiesen mit Schäfchen oder einem ausgewogenen Frühstück und günstigeren Busabfahrtszeiten träumen.

Doch der Friede täuscht. Einige Schülerinnen und ein Schüler haben die strategische Wichtigkeit dieser Unterrichtsstunde auf dem Weg zur allumfassenden Weltherrschaft erkannt und ihre perfekt angefertigten Hausaufgaben sowie sämtliche Aufzeichnungen aus den vergangenen Stunden, das bedrohlich aufgeschlagene Buch und kampfbereite Blockblätter an der Tischkante positioniert. Wenn das mal nicht

einer Kriegserklärung gleich kommt! Sofort ordne ich die Generalmobilmachung meiner Schreibutensilien an und rüste mich, trotz unterlegener Mittschriften mit einem Blitzangriff Boden gut zu machen. Vor der ersten Offensive wird mein Plan jedoch durchkreuzt und es gibt Gruppenarbeit – Regimenter kehrt! Jetzt heißt es erstmal, diplomatische Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Mit einem Blick nach rechts ist das Bündnis mit meinem am Unterrichtsinhalt völlig desinteressierten Sitznachbarn beschlossene Sache. Hinterhältig wie ich bin nutze ich seine reflektorischen Ressourcen aus und lasse ihn schön für mich Argumente vor sich hin sammeln, die ich selbst nachher im Unterrichtsgemetzel verheizen kann.

Pünktlich mit der Klingel zur kleinen Pause steht der Schlachtplan und da stellt der Lehrer auch schon die erste Frage. Die Finger schnellen in

die Höhe und der Lehrer wird von meinen Mitschülerinnen mit einem flächendeckenden Bombardement aus Textzitataten befeuert.

Der Aufgabenbereich I fällt noch in der selben Minute. Ein schneller Angriff ist nun nicht mehr möglich. Also bringe ich meine Argument-Artillerie, die rhetorischen Raketen, eine Batterie Beserwisserei und zur Sicherheit eine Staffel sinnfreien Geredes an die Front.

Ab jetzt wird Argument mit Gegenargument und These mit Gegenthese vergolten, Kreidestaub liegt in der Luft und die Fenster beschlagen vom Kriegsnebel. Peu à peu gelingt es mir vorzurücken und den gegnerischen Ausführungen schwere Verluste zuzufügen.

Wenige Minuten vor Stundende dann die alles entscheidende interpretatorische Frage des Lehrers. Ich erkenne: Jetzt geht es um den endgültigen Sieg!

Fortsetzung >

Doch als ich gerade alle Geschütze auf die eine Antwort ausrichten will, passiert ein militärisches Dilemma.

Ein explosiver Einwurf einer Schülerin verirrt sich und schlägt einen tiefen Krater in die Schäfchenweide meines Sitznachbarn, der daraufhin aus der Neutralität der Nichtbeteiligung erwacht, sich nur

eine Halbwertszeit vor mir meldet und mit der Spaltung der Kernfrage die Entscheidungsschlacht auf atomare Weise für sich entscheidet. Kapitulation, perdu.

Es klingelt. Betäubt vom Schlachtgetümmel und meiner Niederlage wanke ich aus dem Klassenraum zum Flur hinaus. Die Sonne blinzelt freundlich

zwischen den Fensterrahmen hervor, draußen zwitschern die Vögel, ein paar Fünftklässler spielen friedlich auf dem Schulhof.

Ich gähne, strecke mich und genieße für einen Moment die romantische Stille.

Guten Morgen, Gaußschule!

Europapark Rust

Der Europapark Rust ist ein Freizeit- und Erholungspark. Er ist etwas weit von Braunschweig entfernt, aber für einen längeren Aufenthalt sehr empfehlenswert.

Er liegt in der Nähe von Freiburg. Rust ist sehr klein und liegt nahe der französischen Grenze. Deswegen begegnen einem im Park auch so viele Franzosen. Der Europapark hat Ähnlichkeit mit dem Heidepark, ist aber viel schöner. Dazu kommt auch noch, dass es 3 Hotels mit je 4 Sternen gibt, eines in italienischem Stil, eines mit Orientalischem Stil und eine Burg (Spanischer Stil). Es gibt natürlich auch noch weitere Hotels.

Man könnte den Europapark mit einer kleinen Stadt vergleichen. Da er so groß ist, hat er eine eigene Schwebebahn und mehrere kleine Züge, die die Besucher von einem Ende zum anderen bringen.

Der Park ist in Länder eingeteilt. Jedes Land hat seinen Platz mit dessen Merkmal, z.B. Deutschland, Alexanderplatz: dort war ein Weihnachtsmarkt (im Winter). Im Europapark gibt es für jeden etwas. Für die, die waghalsig sind, gibt es dort ca. 15 Achterbahnen. Für die anderen gibt es viele tolle Shows. Überall sieht man die Mühe, die in den Park gesteckt

Von Tayyib Demiroglu



wurde. Der Geschäftsführer Roland Mack ist ein familienfreundlicher Mensch, der versucht die Jugend zu fördern.

Und wenn ihr euch jetzt denkt: "Da will ich hin!", dann geht doch einfach unter www.europapark.de. Viel Spaß!

Reisetipp: St. Peter Ording

St. Peter Ording ist ein Ferienort an der deutschen Nordseeküste. Er besteht aus drei Ortsteilen: Bad, Ording und Dorf. Eine kleine Straße

führt durch alle Ortsteile. An ihr liegen Imbisse, Restaurants und kleine Läden. Seebrücken mit Längen bis zu einem Kilometer führen über

Von Moritz Voelkner

die Salzwiesen. Die Salzwiesen sind ein Naturschutzgebiet. Der Strand ist eigentlich



eine Sandbank. Die Gezeiten sind nur wenig ausgeprägt und in der Nähe liegt der Westerhever Leuchtturm. Wer Ausdauer hat, kann eine Wanderung von Bad oder Ording zu ihm starten. Strände von über fünf Kilometer Länge lassen ausgie-

bige Wanderungen sowie Drachen steigen zu. Im Sommer ist jeden Dienstag „Klabauter Abend“, ein bunter Mix von Ständen, Musik und anderen interessanten Darbietungen wie auf einem

Jahrmarkt. In der Nähe gibt es den Westküsten Park mit interessanten Tieren, die man in freier Wildbahn selten zu Gesicht bekommt. St. Peter Ording ist eine Reise wert!



Anzeige

Wir installieren Träume.



Bollmann
elektrotechnik

Braunschweig-Broitzem, Insterburgstr. 8

Elektrogeräte - Kundendienst

Gebäudeinstallation

Solarstromtechnik

www.bollmann-elektrotechnik.de

E-Mail: bollmann-elektrotechnik@t-online.de

Telefon : 0531 / 87 29 59

Fax : 0531 / 287 45 54



Ist Bremen besser als Bayern?

Aufgepasst, Bayern: Jetzt kommt Werder! Mit der Herbstmeisterschaft haben die Bremer die Attacke auf den Titel eingeläutet - und das Duell mit den Bayern.

Die sehen den Rückstand zur Halbzeit scheinbar locker: „Wichtig ist nur, wer am Ende oben steht“, sagt Keeper Olli Kahn.

Aber: Diese Botschaft

löst in Bremen keine Panik aus, im Gegenteil: „Wenn wir immer 100% geben, ist es keine Frage, wer Meister wird! Da können die Bayern machen was sie wollen“, sagt Werders WM-Star Torsten Frings - und legt noch einen drauf: „Wir spielen einfach den besseren Fußball!“



100-Tore-Marke im Visier: Guckt man sich die Bremen Fußball-Feste dieser Saison an, hat Frings Recht: Die Grün-Weißen knip-

sen in der Hinrunde in acht Spielen drei oder mehr Tore! Allein auswärts traf Werder in der ersten Saisonhälfte unglaubliche 27 Mal in acht Spielen (fast dreieinhalb pro Partie)! Geht das so weiter, dann peilen die Bremer sogar erstmals die magische 100-Tore-Marke an!



Von Alexander Arnold

Stars in Mega-Form: Die Gründe für die Bremer Stärke haben Namen. Zum Beispiel

Miro Klose: Der Torschützenkönig 2005/06 (25 Treffer) hat da weitergemacht, wo er im Sommer bei der WM (bester Torjäger mit 5 Treffern) aufgehört hatte: er trifft und trifft und trifft.

Genau wie Abwehr-Riese Naldo! Und: Die Neuzugänge haben voll eingeschlagen! Brasil-Star Diego wurde zum überragenden Bundesliga-Spieler überhaupt, in der Abwehr ist Per Mertesacker eine Mega-Verstärkung.

Pressekonferenz mit Dr. Gert Hoffmann

Im Januar 2007 gab es eine Kinderpressekonferenz im Konferenzcenter der Braunschweiger Zeitung. Die Gruppe bestand aus jungen Reportern oder auch einfach Kindern, die etwas über den Oberbürgermeister herausfinden wollten.

Es wurden viele verschiedene interessante Fragen gestellt, manche fielen aus dem Rah-

men, aber Dr. Hoffmann hat sie trotzdem beantwortet. Aber jetzt wollen wir nicht viel reden!

Wie lange arbeiten Sie schon als Oberbürgermeister?

Ich arbeite schon seit etwa 5 Jahren als Oberbürgermeister in Braunschweig.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen Oberbürgermeister

Von Tayyib Demiroglu

zu werden?

Die CDU Braunschweig hat mich gefragt, ob ich mich für den Job interessiere, ich hatte Interesse und wurde in den Wahlen gewählt.

Ab wie viel Jahren haben Sie sich schon für die Politik interessiert?

Ich habe mich ab circa 10



Jahren für die Politik interessiert, da ich auch in einer sehr politischen Stadt groß geworden bin.

Müssen Sie auch mal außerhalb von Braunschweig arbeiten?

Ja, ich muss auch öfter außerhalb von Braunschweig arbeiten, oft in Hannover, aber eher seltener in Berlin.

Gibt die Stadt, wenn Eintracht Braunschweig absteigt, immer noch Geld für die Stadionarbeiten?

Also erstens hoffen wir nicht, dass Eintracht absteigt. Aber wenn, dann muss man sehen, ob die Sponsoren von Eintracht sagen: "Wir wollen, dass Eintracht schnell wieder aufsteigt!" Dann werden die Stadionarbeiten gemacht. *Wollten Sie schon als Kind Oberbürgermeister werden?* Nein. Als Kind wollte ich Lokführer in einer schweren Dampflokomotive werden.

Wieso geben Sie so viel Geld für das ECE-Schloss aus? Bei der Investition des Schlosses übernimmt die Stadt eher wenig, nämlich nur 1,2 Millionen Euro von 200 Millionen Euro (0,6%). Das ist zwar eigentlich viel, aber für die Stadt halt nicht so viel. In das Schloss kommt ja auch die Öffentliche Bücherei die bis jetzt sehr schlecht untergebracht war. Aber um die Bücherei noch schöner zu gestalten, zahlt die Stadt noch mal 3 Millionen, und das ist bestimmt auch für die Jugend gut.

In welche Grundschule sind Sie gegangen?

Ich bin in eine Grundschule in Kreuzberg (Berlin) gegangen. Heute sind in der GS 80% der Schüler aus der Türkei. Dann bin ich umgezogen nach Zehlendorf und da hab ich dann mein Abitur gemacht.

Wenn das neue Freizeit- und Erholungsbad am Schützen-



platz gebaut wird, welche Bäder müssen dann geschlossen werden?

Es wird das Bad in Gliemarode und das Nordbad geschlossen, und auf der Kippe steht dann noch das Schließen der Bäder in und in Waggum.

Wie verbringen Sie als Oberbürgermeister ihren Tag?

Das ist ganz unterschiedlich. Oft bin ich sehr lange im Büro und habe unter anderem telefoniert und diktiert und es kamen dann auch noch Besucher.

Was kommt alles in das Schloss?

In das Schloss kommen u.a. die Bibliothek, das Stadtarchiv, das „Kulturinstitut“ mit der ganzen Kulturverwaltung und ein Trauzimmer. Dann

wird da noch ein Schlossmuseum eingerichtet, wo man die Kultur des Schlosses sehen soll.

Warum gibt es Ganztags-schulen?

Ganztags-schulen werden nicht von der Stadt bestimmt. Eher geht die Forderung an die Stadt von den Schulen aus, denn die meisten Eltern der Schüler haben einen Ganztagsjob und die Schüler sollen nicht stundenlang vor dem Fernsehen sitzen oder im Internet surfen.

Was für ein Auto fahren Sie? Dienstlich darf ein Oberbürgermeister in Braunschweig immer nur einen Volkswagen fahren, und privat fahre ich einen Audi.

Wie alt sind Sie?

Ich bin jetzt 60 Jahre alt. *Spielen Sie ein Instrument?*

Ich hatte mal ein halbes Jahr Klavierunterricht. Dann war meine Klavierlehrerin so genervt von mir, dass sie meinen Vater vorgeschlagen hat es doch lieber sein zu lassen.

Macht es Spaß Oberbürgermeister zu sein?

Es macht meistens Spaß, aber nicht immer.

Was sind Ihre Hobbys?

Ich spiele Tennis und Golf, das aber nicht so viel. Aber deutlich öfter lese ich. Ich höre auch gerne Musik.

Was ist ihr Lieblingsverein im Fußball?

Außer Eintracht Braunschweig ist das noch Kaiserslautern.



Buchvorstellung: Einfach die Welt verändern

Von Katrin Pech

„Aktion 24: Wirf dein Kaugummi in die Tonne!

Jedes Jahr geben die Kommunen allein in Deutschland über 900 Millionen Euro aus, um Kaugummi von den Straßen zu kratzen, denn sonst würden wir bald durch einen Kaugummisumpf laufen.

Tja, und was könnte man mit 900 Millionen Euro machen? Och nicht viel. 5 Krankenhäuser bauen zum Beispiel oder 20000 Lehrer einstellen.“

Oder wie sieht es aus mit „Aktion 13: Jedes Jahr werden in Europa 100 Millionen Handys durch neue ersetzt. Das sind eine ganze Menge nerviger Klingeltöne.

Und 20000 Tonnen Elektroschrott. Das ist ungefähr das Gewicht der Queen Mary II. Und nichts davon wird auf dem Komposthaufen zu Torf.“

Insgesamt gibt es 50 solcher alltäglicher Dinge, die beschrieben werden und eine große Wirkung haben. Zumindest dann, wenn sie auch von vielen umgesetzt werden. Diese Idee stammt aus einer gemeinnützigen Organisation, die ihren Sitz in England hat. Mit der Zeit wurden es immer mehr und es entstand eine Bewegung, die mittlerweile von Norwegen bis Argentinien, von Spanien bis Australien reicht.

Tag für Tag kommen mehr



dazu und es wird immer größer.

Die Aktionen werden publiziert durch das Internet, Auftritte im Fernsehen und das Buch: „Einfach die Welt verändern“, welches schon zweisprachig zu kaufen ist.

Und neugierig geworden? Dann schaut doch einfach mal rein unter

www.wearewhatwedeo.de

oder wie wäre es mit „Aktion

47: Hier geht's nicht um Geld, sondern um Veränderung. Und damit sich wirklich etwas tut, sollten so viele Menschen wie möglich mit diesen Aktionen etwas bewegen.

Deshalb meinen wir: Kauf (noch) ein Buch“.

Buchvorstellung:

Der Spiegel der Königin

rezensiert von Tilia Möhring

„Sie liebt die Jagd und reitet wie ein Mann. Was Elin über die Königin hört, fasziniert sie. Wie gern würde sie Kristina auch nur einmal aus nächster Nähe sehen. Doch das einfache Küchenmädchen und die rebellische Regentin trennen Welten...“

Oder doch nicht? Eine glückliche Fügung öffnet Elin die Tür zum Tre Kronor, dem schwedischen Regierungspalast in Kopenhagen. Sie lernt dort lesen und schreiben. Sie sagt, was sie denkt und hinterfragt alles kritisch, was ihr einzureden versucht wird. Damit und mit ihrem aufwieglerischen Herzen macht sie sich nicht nur Freunde, obwohl die junge Königin gerade das an ihr schätzt. Aber Elin muss erfahren, dass auch Kristina nur begrenzt Macht hat. Die Regentin lebt ständig in Gefahr vor Verrätern und dem Intrigenspiel des Hofes, schließlich wird sie beinahe ermordet. Elin wird ihre Hofdame und enge Vertraute der Königin. Inmitten der Wirren um den Dreißigjährigen Krieg übermitteln sie geheime Botschaften, ist auf der verzweifelten Suche nach ihrer Familie und trifft ganz nebenbei auch noch die Liebe ihres Lebens...

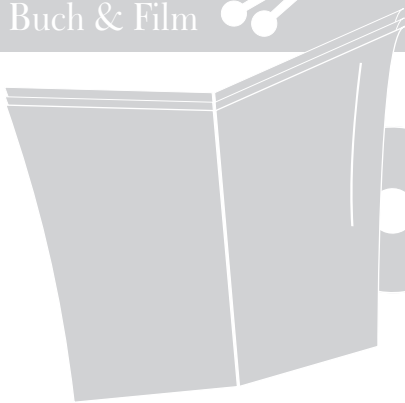
Der Roman „Der Spiegel der Königin“ von Nina Blazon erzählt unheimlich glaubwürdig über Elins Leben. Er übermit-



telt alle Ansichten und privaten Gedanken Elins und man erwartet voller Vorfreude schon das nächste ihrer feurig bissigen Kommentare.

Ich konnte das Buch nicht aus der Hand legen, bis ich das kurze Ende gelesen hatte und die spannende Handlung

tröstet schnell über einige holprige Sätze hinweg, sodass ich diesen Roman nicht nur Lesern geschichts- und realitätsnaher Bücher, sondern auch all jenen empfehlen kann, denen der Sinn nach einer wirklich guten Geschichte steht.



Buchvorstellung: **Artemis Fowl**

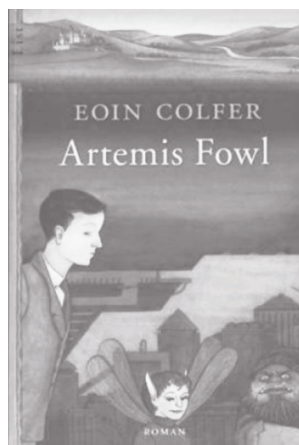
von Hendrik Teuber

Das Buch dreht sich um einen Jungen, der sein Familienvermögen wieder aufbauen möchte und daraufhin anfängt Elfen zu suchen, die er dann auch findet ...

Eine Fantasy-Reihe, die bisher aus 4 Teilen besteht (5. erscheint bald) und noch sehr spannend wird...



Übersetzung findet ihr in Artemis Fowl "Die Akte"



DVD-Tipp Folge 1: **Mr. & Mrs. Smith**

von Ann-Kristin Tlusty und Pia Schlinkert

Für einen perfekten DVD-Abend müssen diese Filme unbedingt dabei sein!

Titel:

Mr. & Mrs. Smith

In den Hauptrollen:

Angelina Jolie und Brad Pitt

Genre:

Actionkomödie

Kurzbeschreibung:

Das Ehepaar Smith lebt ein glückliches und zufriedenes Leben. Jeder versucht dem anderen zu verheimlichen, dass er Kopfgeldjäger ist, bis sie von ihren Vorgesetzten aufeinander angesetzt werden. Sie beginnen einen unerbitterten Kampf. Da sie beide gleich stark sind und keiner den anderen töten kann, schließen sich die Agenturen des Ehepaares zusammen. Ein Konflikt zwischen Liebe und Beruf entsteht...

Bewertung:

Humor: ★★★

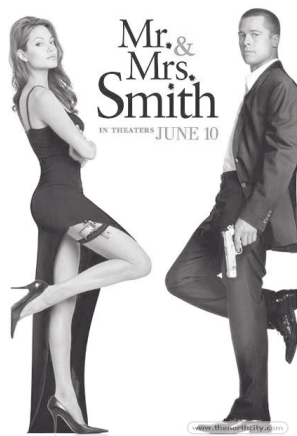
Action: ★★★★★

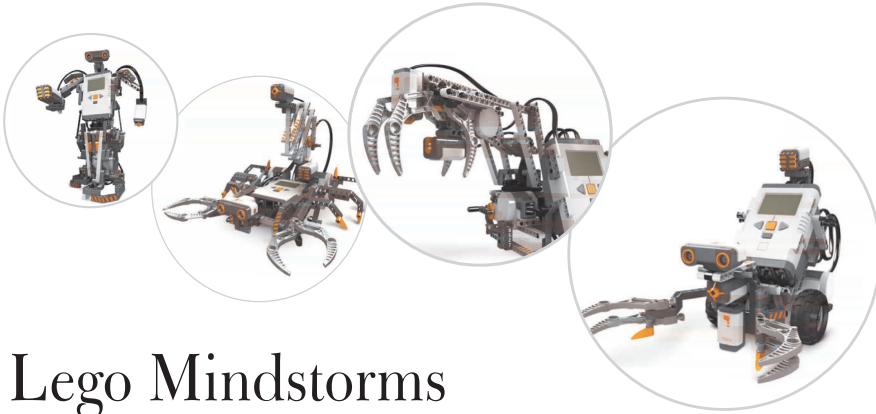
Romantik: ★★★★★

Spannung: ★★★★★

Fazit:

viel Action mit einem Hauch von Sinnlichkeit





Lego Mindstorms

Das Spielzeug der Zukunft?

Hören, sehen, tasten, sprechen,... Der neue Roboter von Lego kann alles, was das Herz begehrt! Er ist außerdem über Bluetooth mit deinem Handy fernsteuerbar. Aber wenn du kein Bluetooth auf deinem Handy hast, ist es

nicht so schlimm, denn der Mindstorms lässt sich kinderleicht auf dem Computer programmieren. Weniger zu empfehlen ist der Mindstorms an Leute, die Teppichboden besitzen, denn der Tierroboter und der Menschen-

Von Alexander Arnold

roboter können darauf nicht laufen.

Und wie viel kostet der Spaß? Der Roboter ist mit 279 Euro leider sehr teuer...

Anzeige



In Deutschland fast einmalig.
Über 1700 Saatsorten ständig am Lager!

Samenhaus Knieke

Ihr Fachgeschäft für den Gartenbedarf
Steinweg 30 (Nähe Theater) · 38100 Braunschweig
Parkplätze kostenfrei im Hof · Tel. (05 31) 4 69 20

Web: www.samen-knieke.de

Gewinner des Malwettbewerbes

Nach den leider wenigen abgegebenen Bildern für den Malwettbewerb (nur 5 Stück), konnten wir nun trotzdem einen Sieger ermitteln. Es sind Yannic Lieder und Finn Lorenzl aus der 7F1 mit ihrem Bild „Die romantische Landschaft der Feldwirtschaft“. Die Gewinner bekommen jeweils ein Jahres-Abo der Schülerzeitung und einen Gutschein für die Gourmete. Außerdem wird in der nächsten Ausgabe ein kleiner Bericht über die Gewinner erscheinen. Mehr wird aber noch nicht verraten. Vielen Dank für die eingesendeten Bilder und Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner!

Von Sina Brendel



Spruchwettbewerb

Von Sina Brendel

Habt Ihr Lehrer, die (un)beabsichtigt öfter mal Sprüche zum Besten geben, bei denen man sich mitleidig die Hand vor die Stirn schlagen muss? Oder gibt es unter Euren Mitschülern absolute Nichts-Checker, die vor lauter dummen Bemerkungen förmlich übergehen? Wenn Ihr solche Leute kennt, dann schreibt ihre Kommentare auf und schickt sie uns! Die besten Einsendungen werden natürlich veröffentlicht und mit kleinen Preisen belohnt. Un-

seren Briefkasten findet Ihr am Löwenwall im Freizeitraum mit der Billardplatte neben der Tür. Ihr könnt Eure Sprüche aber auch einem Mitglied des Mundtrommelteams persönlich geben... Also ran an die Stifte und spitzt die Ohren nach unvergesslich viel nichts sagenden Bemerkungen, die der Nachwelt nicht vorenthalten werden dürfen. Wir freuen uns schon auf Eure Briefe!!!

Wichtig:
Vergesst nicht euren Namen und Klasse, sowie von wem

und in welcher Situation der Spruch angemerkt wurde mit aufzuschreiben.

Beispiel:

Paul/a Mustermann 7flm
Frau/ Herr/Schüler Soundso:
"....."



Witze,

lachen, Spaß haben

Von Julia Radke

„Wenn du Geld willst, dann rede bitte vernünftig mit mir!“, meinte er. „Okay, Alter, rück mal nen Fünziger raus.“ Und ich gehe jetzt einfach mal davon aus, dass ihr die Antwort lieber nicht wissen wollt.

Paul hat verschlafen und rennt atemlos zur Schule. „Lieber Gott, lass mich nicht zu spät kommen“, betet er dabei. Plötzlich stolpert er. Zornig rappelt er sich wieder auf: „Von Schubsen war aber keine Rede.“

Nicht immer ganz logisch diese Witze:
Der Taucher geht auf dem Meeresgrund spazieren. Auf einmal hört er eine Stimme im Kopfhörer: „Hans, komm rauf, wir gehen unter.“

Es gibt „Schwarzen Humor“, „Witzige Sprüche“ und noch vieles mehr.

So gibt es z.B. den „1. April“, er ist dazu da, uns zum Lachen zu bringen. Da bleiben uns noch 364 Tage im Jahr, um unlustig zu sein, das sind eindeutig zu viele. Na gut, manche haben eben Erfahrungen gemacht, die sie nicht mehr erleben wollen

(z.B. Eier in den Schuhen), aber mal ehrlich, wer kommt ohne diese kleinen Dinge, die uns das Leben versüßen, schon aus?

Man sollte Witze nur in einem guten Zusammenhang erzählen, und ganz wie es der Zufall so will, habe ich gestern meinen Vater gefragt: „Papilein, gibst du deinem Julilein ein paar Eurolein?“



Osterhasen-Kollektion

Von Lina Glitmann

Rätselfans aufgepasst!

7 schwere Rätsel

Von Moritz Voelkner

- 1. Was ist so groß wie ein Elefant, wiegt aber nichts?
- 2. Welcher Berg war der höchste Berg der Welt, bevor man den Mount Everest entdeckte?
- 3. Was fängt mit T an, hört mit E auf und ist voll mit T?
- 4. Was hat 2 I Augen, ist aber blind?
- 5. Wie oft kann 5 von 25 subtrahiert werden?
- 6. Wenn du ein Streichholz hast und vor dir steht ein Ölofen, eine Kerosinlampe und ein Kamin, was zündest du zuerst an?
- 7. Wenn 2 ein Grüppchen sind und 3 eine Gruppe, was sind dann 4 und 5?

Auflösung:

- 1. Der Schatten eines Elefanten.
- 2. Der Mount Everest, er war nur der höchste Berg der Welt.
- 3. Eine Teekanne.
- 4. Ein Würfel.
- 5. Ein Mal, danach subtrahiert man von 20, 15, usw.
- 6. Das Streichholz.
- 7. Es sind neun.

Elternsprüche und ihre Bedeutung

von Sina Brendel

Eltern	Bedeutung
Mal sehen.	Niemals
Vielleicht.	Auf keinen Fall.
Ist OK.	Nerv nicht!
Mach was du willst.	Wehe, du hast kein schlechtes Gewissen!
OK find ich's nicht.	Wenn es sein muss...
Nein.	Nein!!!!
Ich lieb dich.	Sorg für mich, wenn ich alt bin.
Ja.	Sonst lässt du mich doch eh nicht in Ruhe.

Antworten der Kinder auf die Elternsprüche:

Eltern	Bedeutung
Mal sehen.	Das wird sowieso nichts.
Vielleicht.	Warum können Eltern nicht ja sagen?
Frag Papa.	Der sagt eh nein.
Mach was du willst.	Mach ich auch.
OK find ich's nicht.	Na toll, ich schon.
Wenn es sein muss.	Muss es!
Nein.	Menno, warum nicht?



Karikatur

gezeichnet von
Larissa Ruhr



Sudoku

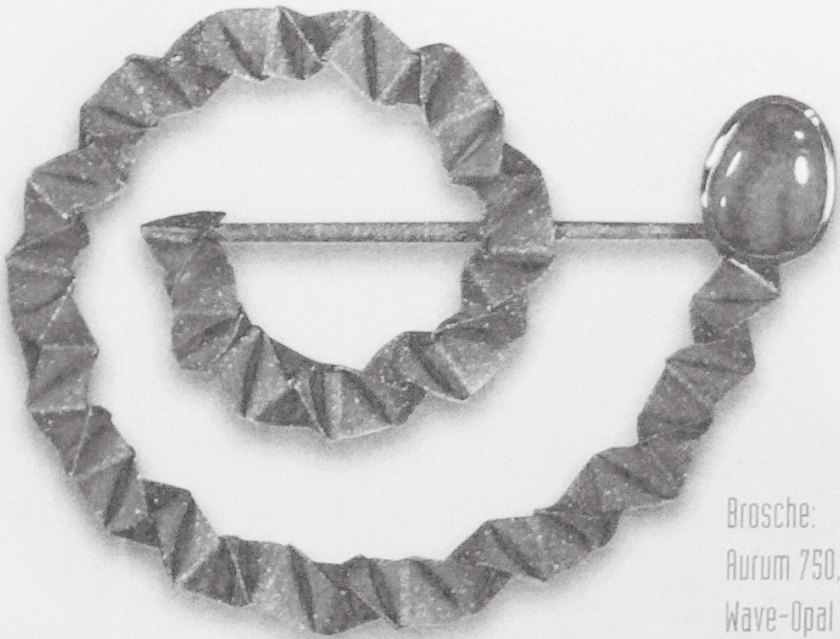
Von Tina Bobbe

7				6			2	
	5		1			8		3
8		3	2			7	1	
	4			8	3	1		
							7	
	8					5		6
	3	9						
	7	8	6			2	4	
		6	9	4				

Lösung aus der
letzten Ausgabe:

3	7	6	8	4	9	5	1	2
8	2	9	1	5	3	7	6	4
4	1	5	7	6	2	8	9	3
1	8	4	6	9	7	2	3	5
6	3	7	2	1	5	9	4	8
9	5	2	3	8	4	1	7	6
7	9	3	5	2	6	4	8	1
5	4	1	9	3	8	6	2	7
2	6	8	4	7	1	3	5	9

Atelier für Schmuck und Gestaltung Matthias Dittrich



Brosche:
Aurum 750,
Wave-Opal

Am Magnitor 13 · 38100 Braunschweig · Telefon/Telefax (05 31) 12 68 86
Di bis Fr 10.30 — 13.00 und 15.00 — 19.00, Sa 10.30 — 16.00 Uhr



	5				8			
	6	9	4	1	7	8		2
		4	9					
	3	2			9			
	1			3				
		6	8	2		5	3	
			2		5		7	
4	7					2		
1				9			6	

Anzeige _____

REGINA

ARIT

TOTO LOTTO

Papier- und
Tabakwaren
Schreib- und
Bürobedarf

Am Magnitor 7a, 38100 Braunschweig
Telefon und Fax: 0531-240 78 29

...noch ein schweres Sudoku!



MUND TROMMEL

Schülerzeitung der Gaußschule

Chefredakteurin:

Katrin Pech, 12. Jhg. (katrinpech2002@yahoo.de)

Redaktion:

Alexander Arnold	(alexander.arnold@gaussschule-bs.de)
Merve Barutcu, 7FL	(mervaru@gaussschule-bs.de)
Antonia Bautsch, 12. Jhg.	(toni.bautsch@web.de)
Keana Becker, 5M	(keanbeck@gaussschule-bs.de)
Sina Brendel, 7FI	(sinabren@gaussschule-bs.de)
Tayyib Demiroglu, 6FI	(tayydemi@gaussschule-bs.de)
Salvatore Figuccio, 6FI	(salvfigu@gaussschule-bs.de)
Fenja Kiehne, 7FI	(fjenjkieh@gaussschule-bs.de)
Jan Simon Lösche, 6FI	(janloes@gaussschule-bs.de)
Tilia Möhring, 9FL	(tilia@florentine-bs.de)
Oliver Noelting, 12. Jhg.	(olivnoel@gaussschule-bs.de)
Katrin Pech, 12. Jhg.	(katrinpech2002@yahoo.de)
Julia Radke, 6FI	(juliradk@gaussschule-bs.de)
Pia Schlinkert, 7FL	(pia.schlinkert@gmx.de)
Paul Schulze, 5FI	(rsp.schulze@t-online.de)
Hendrik Teuber, 6FI	(hendteub@gaussschule-bs.de)
Ann-Kristin Tlusty, 7FL	(akaaaaa@web.de)
Kim Tran, 7M	(mykitran@gaussschule-bs.de)
Moritz Voelkner, 5FI	(ctm.voelkner@web.de)
Melanie Zipper 7FL	(melli.zipper@web.de)

Impressum

**Cover & Layout:**

Oliver Noelting

Anzeigenleitung:

Christoph Kleemeyer

Druck:

dino-druck

Auflage:

700 Stück

Beratender Lehrer:

Günter Beiersdorf

Anschrift:

MundTrommel
c/o Katrin Pech
Siedlung 10a
38122 Braunschweig

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge spiegeln die Meinung
des Verfassers, nicht aber die
der gesamten Redaktion wie-
der.

Anzeige



TIBURZY RACING

MODELLBAU

WELFENHOF-PASSAGE · 38100 BRAUNSCHWEIG
TEL. 05 31 / 12 67 00 · FAX 05 31 / 12 67 01

www.Tiburzy-Racing.de



„psd...
weiterragen!“

1,00%*: Das Giro, das mitverdient.

* Mit PSD GiroDirekt bieten wir Ihnen nicht nur ein völlig kostenfreies Girokonto – sondern Guthabenverzinsung ab dem ersten Cent. Denn bei uns wird mit offenen Karten gespielt. Damit über eine Million Kunden ihre Finanzentscheidungen eigenständig und erfolgreich treffen können.

Weiterragen: **www.psd-braunschweig.de**
und **0531 / 47 12-345** oder **Altstadtmarkt 11,**
38100 Braunschweig

WISSEN WAS SINN MACHT

